



**swiss
cancer
screening**



Fédération suisse des programmes de dépistage du cancer
Schweizerischer Verband der Krebs-Früherkennungsprogramme

Herr Prof. Dr. med. Thomas Cerny,
Oncosuisse
Frau Dr. Kathrin Kramis-Aebischer,
Krebsliga Schweiz
Herr Marcel Wyler, Programmleiter
Effingerstrasse 40
3001 Bern

Bern, 09. April 2013

Stellungnahme von swiss cancer screening zum Entwurf der Nat.Strategie gegen Krebs (Vernehmlassungsverfahren vom 1. Februar 2013 bis 12. April 2013)

Sehr geehrter Herr Prof. Cerny
Sehr geehrte Frau Dr. Kramis-Aebischer
Sehr geehrter Herr Wyler

Der Verband swiss cancer screening setzt sich für bevölkerungsbezogene und systematische Krebs-Früherkennung auf einem hohen Qualitätsniveau ein. Aufgrund seiner spezifischen Zuständigkeit geht der Verband in der vorliegenden Vernehmlassung nur auf die früherkennungsbezogenen Punkte ein.

Einleitung Kapitel E und Grundsatz 3:

Ein Hauptpfeiler in der Argumentation für Krebs-Früherkennung ist die Chancengleichheit in Bezug auf den Zugang zu Leistungen. Die „European Guidelines for quality assurance in breast cancer screening and diagnosis, 4th edition“ sowie die „European Guidelines for Quality Assurance in Colorectal Cancer Screening and Diagnosis - First Edition“ weisen darauf hin, dass ein Früherkennungsprogramm nur dann sinnvoll und nützlich ist, wenn eine Zugangsgerechtigkeit gewährleistet werden kann sowie die Qualität gesichert und kontrolliert wird. Der Nutzen eines Früherkennungsprogramms gemäss WZW-Kriterien kann dann am besten evaluiert werden, wenn eine möglichst hohe Teilnehmerate und somit eine hohe geografische Abdeckung besteht.

Einleitung Kapitel F:

Der sich zurzeit in der Vernehmlassung befindliche Entwurf des EDI für ein nationales Krebsregister unterstützt zusätzlich das Anliegen der Früherkennungsprogramme, Daten in Bezug auf die Evaluation austauschen zu können. Aus diesem Grund begrüsst swiss cancer screening den vorliegenden Entwurf für eine Nationale Strategie gegen Krebs, insbesondere unterstützt der Verband auch die Motion „Nationale Strategie der Krebsbekämpfung. Für mehr Chancengleichheit und Effizienz.“.

Kapitel 2, Vision, Ziele und Grundsätze:

Die darunter festgelegten Ziele entsprechen den Forderungen von swiss cancer screening nach einer nationalen Abdeckung durch Krebs-Früherkennungsprogramme, die der gesamten Bevölkerung zugänglich sind, unabhängig aus welcher sozialen Schicht oder aus welcher Region eine Person kommt. Ebenfalls sollen sämtliche Krebs-Früherkennungsprogramme denselben hohen Qualitätskriterien und Standards entsprechen.

Kapitel 4, Laufende Projekte:

Im Bereich „Vorsorge“, Programm/Projekt „Brustkrebs-Screening“ bitten wir sowohl die Beschreibung als auch den Lead wie folgt anzupassen:

„Screening-Programme

Brustkrebs-Screening-Programme sind bereits in einigen Kantonen umgesetzt und werden im Rahmen des Verbands swiss cancer screening koordiniert und harmonisiert“.

Lead: hier bitten wir Sie, swiss cancer screening aufzuführen, der sich hier mit zahlreichen Aktivitäten und Projekten engagiert hat und eine entsprechende Fachkompetenz aufgebaut hat.

Diese Punkte entsprechen auch den Diskussionen und einiger Rückmeldungen der Expertengruppe vom Dezember 2012 zum Thema.

„Für das Darmkrebsprogramm läuft ein Antrag...“ - Lead KLS hier OK.
Zweiter Satz: „Bei beiden Programmen steht die Unterstützung für einen schweizweiten Aufbau und der Qualitätssicherung im Zentrum. Lead: hier bitten wir Sie, swiss cancer screening im Lead aufzuführen. Unser Vorstand hat ein entsprechendes Positionspapier verabschiedet und der Verband arbeitet schon seit Jahren an der Verwirklichung dieser Strategie (s. nächster Punkt). Auch die Koordination der beiden Darmkrebspilotprojekte und die Abgleichung der Prozesse über das Informatik-Tool MC-SIS läuft i.R. unseres Verbandes.

Kapitel 5, Handlungsfeld 1: Prävention

swiss cancer screening erachtet dieses Handlungsfeld als bedeutend, werden doch damit die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, damit Menschen eine für sie gute Gesundheitswahl treffen können. Gerade für ein gesundheitsförderliches Verhalten und die Inanspruchnahme von Leistungen der Früherkennung sind das zentrale Grundlagen.

Kapitel 5, Handlungsfeld 2: Früherkennung

Früherkennung fordert die Koordination der Früherkennung sowie systematische Umsetzung von Screening-Programmen. Dies unterstützt der Verband swiss cancer screening seit einigen Jahren, sämtliche Brustkrebs-Früherkennungsprogramme haben sich zusammengeschlossen, benutzen eine Informationsbroschüre mit analogem Inhalt und arbeiten mit einem einheitlichen Informatiktool. Die zwei geplanten Pilotprojekte für Darmkrebs-Früherkennung haben sich auf freiwilliger Basis bereit erklärt, ebenfalls mit diesem Informatik-Tool zu arbeiten. Dies ermöglicht eine einfache Evaluation der Daten und ein Monitoring über sämtliche Programme. Das verwendete Informatiktool ist ein Multicancer-System (MC-SIS), das heisst, es lässt sich auf die Früherkennung von verschiedenen Krebsarten wie z.B. gemäss NKP II auf Gebärmutterhalskrebs ausweiten.

Aus Sicht des Verbands swiss cancer screening ist es von entscheidender Bedeutung, dass sich im Bereich der Krebs-Früherkennung keine verschiedenen Infrastrukturen bilden, sondern dass die bestehenden Strukturen und die Erfahrungen der Brustkrebs-Früherkennungsprogramme sowie die bestehenden Synergien genutzt werden. Nur wenn sämtliche Screening-Programme nach denselben Kriterien geführt und evaluiert werden, sind sie auch untereinander und im Idealfall international vergleichbar.

Von daher schlagen wir vor, **P 2.2** wie folgt zu ergänzen: „Landesweite Einführung von Brustkrebs-Screening-Programmen und Formalisierung von deren Zusammenarbeit im Rahmen des Verbands swiss cancer screening“.

Es ist ein erklärtes Ziel von swiss cancer screening, dass im Bereich Brustkrebs-Früherkennung eine nationale Abdeckung erreicht wird und Darmkrebs-Früherkennung systematisch und bevölkerungsbezogen eingeführt wird. Ebenfalls macht sich swiss cancer screening in seinem Positionspapier „Ein Kompetenzzentrum für die Krebs-Früherkennung“ vom 30. Juni 2012 stark für den Aufbau einer nationalen Screening-Kommission, resp. eines nationalen Expertengremiums zu Früherkennungsfragen. Die skizzierten Hauptaufgaben eines Kompetenzzentrums sind aus Verbandssicht die Verantwortlichkeit für die Gesamtsteuerung und –koordination der Programme und Aktivitäten, dazu gehört z.B. die Organisation der Aus- und Weiterbildung der Fachpersonen in Zusammenarbeit mit den Fachgesellschaften, die einheitliche und korrekte Information der Bevölkerung und der Fachpersonen oder die Organisation eines übergreifenden Monitorings und Evaluation. Weiter ist es verantwortlich für die Führung resp. Überwachung des Qualitätsmanagements auf allen Ebenen, so für die (Re-)Zertifizierung der Programme und Leistungserbringer.

Der Verband schlägt vor, ein entsprechendes Kompetenzzentrum für die bevölkerungsbezogene Krebsfrüherkennung aufzubauen. swiss cancer screening ist mittlerweile anerkannter Akteur im Bereich der organisierten Krebsfrüherkennung und steht mit den Kantonen und relevanten Akteuren in Kontakt. Er arbeitet als einzige nationale Organisation mit allen bestehenden und geplanten Krebs-Früherkennungsprogrammen zusammen und verfügt über eine in der Schweiz einzigartige Erfahrung und Kompetenz im Bereich. Von daher ist der Verband swiss cancer screening prädestiniert, diese Aufgabe zu übernehmen.

Kapitel 5, Handlungsfeld 7: Epidemiologie / Monitoring:

Dieses wird bereits durch die Vernehmlassung zum Entwurf eines Bundesgesetzes über die Registrierung von Krebserkrankungen durch den Verband swiss cancer screening unterstützt. Ein grosses Anliegen des Verbands ist diesbezüglich der gegenseitige Datenaustausch zwischen Krebsregistern und Früherkennungsprogrammen. Nur so lassen sich die Qualität eines systematischen Früherkennungsprogramms und somit auch der Nutzen überprüfen.

Der Verband swiss cancer screening begrüsst die allgemeine Stossrichtung und den Zweck der geplanten Nationalen Strategie gegen Krebs. Zusätzlich soll unterstrichen werden, dass durch Krebs-Früherkennungsprogramme eine Möglichkeit geschaffen wird, allgemeine Präventionsthemen direkt mit der am Screening teilnehmenden Bevölkerung anzusprechen. Es kann davon ausgegangen werden, dass Screening-Teilnehmende grundsätzlich ein aktives Interesse an ihrer Gesundheit und somit an Prävention haben, auf diese Weise können und sollen Synergien im Gesundheitswesen auch themenübergreifend genutzt werden.

Vielen Dank für die Kenntnisnahme.
Mit freundlichen Grüssen

swiss cancer screening

Schweizerischer Verband der Krebs-Früherkennungsprogramme



Manfred Manser
Präsident



Doris Summermatter Kaufmann
Generalsekretärin